

Die Jugend steht zum Buch!

Zu den Veranstaltungen „Jugend und Buch“

Im Börsenblatt vom 17. Oktober ist ein ausführlicher Plan über die Veranstaltungen der Hitlerjugend während der diesjährigen »Woche des Deutschen Buches« veröffentlicht, der in seiner Reichhaltigkeit manchen in Erstaunen setzen wird. Und doch drückt sich darin nur das Ergebnis einer jahrelangen, gleichgerichteten Aufbauarbeit aus, die die Hitlerjugend für das Buch geleistet hat. Die Aktion »Jugend und Buch«, die zusammen mit der Reichsjugendführung und dem Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum zur Durchführung gebracht wird, wird dadurch schon traditionell. Sie nahm ihren Anfang, als 1938 die letzte Buchwoche durchgeführt worden ist. Es ist angebracht, sich in diesem Zusammenhang zurückzuerinnern an die letzten Jahre, die als Voraussetzung für den gegenwärtigen Stand gewertet werden müssen.

Die Gedanken und Richtlinien, die die Hitlerjugend zum Ausbau des Jugendschrifttums während der vergangenen Jahre vorbrachte, sind gelegentlich mit Erstaunen gehört und dann aufgenommen worden. Die Reichsjugendführung sah es als ihre Pflicht an, auf das Verhältnis Jugend und Buch bei jeder sich bietenden Gelegenheit hinweisen zu lassen, insbesondere gab sie dem Jungbuchhandel und den Verlegern des Jugendbuches immer wieder Gelegenheit, die Wünsche der HJ. kennenzulernen. Sie entsandte ihre Beauftragten zu den jungbuchhändlerischen Arbeitswochen, die dort der jungen Mannschaft des Buchhandels die Aufgabe des Buches für die Jugend deutlich vor Augen stellten, in Aufsätzen und anderen Veröffentlichungen bekannte sie sich gerne zu einer möglichst engen Verbindung zwischen Jugend und Buch und verjämte dabei nicht, am Beispiel des Alten und des Neuen ihren Anschauungen Ausdruck zu geben. Sie ging selbst daran, sich in der Reichsjugendbücherei ein großangelegtes Archiv des Buches für die Jugend zu schaffen, sie sorgte dafür, daß die verschiedenen Einheiten immer wieder mit Büchern versorgt wurden, in ihren Mitteilungsblättern wies sie hin auf den Wert des Buches für die Ausbildung der Hitlerjugend, für die Ausgestaltung der Heimabende und für die Erziehung des einzelnen Hitlerjungen und B d M. - Mädels.

Nicht von ungefähr hat gerade die Öffentliche Buchwerbung diese Bestrebungen mit gesteigertem Interesse verfolgt und, wo es immer ging, sie unterstützt. Die ganze Arbeit für das Buch mußte ihren Widerhall in der Jugend finden, denn der jugendliche Freund des Buches wird immer ein Freund des Buches bleiben, auch wenn er der Hitlerjugend entwachsen ist und in den Reihen der SA., des NSKK. oder der SS. steht. Nicht zuletzt ließ die Reichsjugendführung keine Möglichkeit aus, um ihren Führernachwuchs mit Hilfe des Buches zu schulen und sein Verhältnis zum Buch zu festigen und zu vertiefen. Die Ergebnisse sind dem Buchhandel bekannt, auch in Zukunft wird diese Arbeit für ihn von größter Bedeutung sein.

Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang an verschiedene Veranstaltungen, bei denen die HJ. für das Buch an die Öffentlichkeit trat. Sie suchte und fand immer neue Möglichkeiten, den Zusammenhang zwischen Jugend und Buch abzuwandeln und lebendig zu gestalten. So etwa bei den Kulturveranstaltungen in Weimar oder in Braunschweig. Gerade die Weimarer Jugendbuchausstellungen der HJ. wurden vorbildlich. Sie erwies sich darin als ausgezeichnete Kenner des Gesamtschrifttums, ihre Bestrebungen um das schöne Buch, den

schönen Druck und das schöne Bild griffen unterstützend und belebend ein. Die im Jahre 1937 in Weimar durchgeführte Jugendbuchausstellung machte die Öffentlichkeit auch bekannt mit verschiedenen kleineren oder größeren Buchauswahlverzeichnissen, die den Einsatz des Buches in der HJ.-Arbeit zeigten und deutlich machten.

Seit Jahren ebenfalls bekannt ist das große Auswahlverzeichnis »Das Buch der Jugend«, das jährlich im Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München, erscheint, und das selbstverständlich neben dem Buch für den jugendlichen die Fülle des gesamten Schrifttums einbezog, weil gerade die darin liegenden Werte nicht ungenützt bleiben konnten. Dieses Verzeichnis ist auch für Buchhandel und Verlag zu einer allgemeinen Richtschnur für Produktion und Vertrieb geworden. Es diente als Grundlage für zahlreiche Ausstellungen und wird auch für die diesjährige Frankfurter Ausstellung die Auswahlgrundlage sein.

Wenn hier das Verhältnis Jugend und Buch zum Gegenstand einer Betrachtung gemacht wird, so darf auch die Zusammenarbeit zwischen Buchhandel und Hitlerjugend nicht vergessen sein. Ihr boten sich die verschiedensten Anknüpfungspunkte. Erwähnt haben wir bereits den Einsatz verschiedener HJ.-Führer, vor allem des Oberbannführers Helke, bei den buchhändlerischen Arbeitswochen. Der Widerhall, den dieses Zusammengehen fand, war groß, denn nicht zuletzt stand ja und steht noch der Jungbuchhandel in den Reihen der HJ. Ihm boten sich in der täglichen Arbeit immer wieder Möglichkeiten, diese Verbindungen auszuwerten zum Besten des Buches. Als Beispiel möge der Hinweis genügen, daß junge Buchhändler die Heimabende der HJ. nützen konnten, um die dort versammelten Hitlerjungen mit neuen Büchern vertraut zu machen. Ihren eigenen Aussagen nach gehören solche Stunden zu den schönsten Buchberatungsstunden. Zahlreiche Buchhändler folgten gern der Anregung der HJ., in Zusammenarbeit mit ihr Jugendbuchschauenfenster zu erstellen, die auch der Öffentlichkeit diese Zusammenarbeit deutlich zeigten. Von der Darstellung der vielen Einzelfälle kann hier abgesehen werden.

In besonders starkem Maße wandte die HJ. auch dem sogenannten »Schmöker« und jugendlichen Abenteuer-schrifttum ihre Aufmerksamkeit zu. Wir wissen sehr gut, daß einige Produzenten derartiger Buchreihen, bar jedes Wissens um die Absichten der HJ., mit diesem Schrifttum weiterwirtschafteten. Die Ergebnisse sind bekannt und bedürfen keiner weiteren Darlegung. Ebenso selbstverständlich war es auch, daß deshalb auf diesem Gebiet manches schnell wieder als unbrauchbar verschwand. Der letzte Eingriff im Herbst 1939 beseitigte bei den 10- und 20-Pfg.-Heften alle Reste unwahrer Romantik und gewalttätiger Darstellung. Wenn auch die eigenartige Laufzeit dieser Schmöker es mit sich bringt, daß hin und wieder derartig abgestandene Dinge auftauchen, so gilt doch allgemein, daß hier die Reinigung gründlich abgeschlossen wurde. Die HJ. beließ es aber nicht bei dieser rein negativen Tätigkeit. Ihre eigenen Wünsche und Anregungen führten sehr schnell über den Versuch neuer Schöpfungen hinaus zum praktischen Beispiel. Der Buchhandel kennt diese Beispiele und weiß sie in ihrer Bedeutung für den jugendlichen Lesedrang zu schätzen.

Sehr folgerichtig bezog die HJ. auch den Dichter und Erzähler in das Gebiet ihrer Bucharbeit ein. In einigen grundsätzlichen Veröffentlichungen gab sie die Anweisungen und Unterlagen, das Material und Beispiele für den Dichter-